Aus dem hygienischen Institut der Universität Kiel.
Direktor: Prof. Dr. Kisskalt.

Die Sterblichkeit in Königsberg in Preußen in den Jahren 1794 und 1795.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen Medizinischen Fakultät

der

Kgl. Christian-Albrechts-Universität zu Kiel.

Vorgelegt von

Paul Straßen

aus Metzkausen (Kr. Düsseldorf, Rheinland).

BONN
Buchdruckerei Heinrich Ludwig
1919

Rektoratsjahr 1919/20.

Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Heine.

Referent: Prof. Dr. Kisskalt.

Schon in den ältesten Schriften und Aufzeichnungen finden wir Angaben über Erkrankungen und Sterben der Menschen, und zwar handelt es sich dort meist um Massensterben, um Epidemien von Infektionskrankheiten, die dann auf die Geschicke der befallenen Völker oft von außerordentlichem Einfluß waren, ebenso wie auf die medizinische Wissenschaft, deren Vertreter sich vor die dringende Aufgabe gestellt sahen, zu erforschen, um zu bekämpfen.

Die heilige Schrift berichtet uns, daß die Ägypter vor dem Auszug der Kinder Israels weder durch Heuschrecken noch Mißwachs oder andere Landplagen sich zwingen ließen, Moses mit seinem Volk frei zu geben; erst beim Auftreten der schwarzen Blattern wurden sie von Angst ergriffen und sie trieben die Israeliten an, eilends zu ziehen. So heftig war die Epidemie, daß kein Haus war, in dem nicht ein Toter beklagt wurde. Ägypter wie Juden sahen, wenn wir den Angaben der Bibel folgen, in der Seuche eine Geißel Gottes und nur eine solche. Ähnliche Anschauungen finden wir bei den Griechen der Sagen- und Heldenzeit, wo Apoll mit dem versengenden Strahl der Sonne Krankheiten und Seuche schickt. Kritische Beobachtung und Forschung führten jedoch schon früh zu der Annahme, daß besondere Verhältnisse und Ereignisse in der Natur Krankheiten erzeugen könnten. Insofern waren die Griechen auf der richtigen Spur, als die angenommenen Krankheitsursachen zwar nicht Ursachen der Krankheit aber vielleicht doch zuweilen der Ausbreitung waren. Sie hatten auch schon den Begriff der Ansteckung, der Übertragung.

Rektoratsjahr 1919/20.

Dekan: Geheimrat Prof. Dr. Heine.

Referent: Prof. Dr. Kisskalt.

Schon in den ältesten Schriften und Aufzeichnungen finden wir Angaben über Erkrankungen und Sterben der Menschen, und zwar handelt es sich dort meist um Massensterben, um Epidemien von Infektionskrankheiten, die dann auf die Geschicke der befallenen Völker oft von außerordentlichem Einfluß waren, ebenso wie auf die medizinische Wissenschaft, deren Vertreter sich vor die dringende Aufgabe gestellt sahen, zu erforschen, um zu bekämpfen.

Die heilige Schrift berichtet uns, daß die Ägypter vor dem Auszug der Kinder Israels weder durch Heuschrecken noch Mißwachs oder andere Landplagen sich zwingen ließen, Moses mit seinem Volk frei zu geben; erst beim Auftreten der schwarzen Blattern wurden sie von Angst ergriffen und sie trieben die Israeliten an, eilends zu ziehen. So heftig war die Epidemie, daß kein Haus war, in dem nicht ein Toter beklagt wurde. Ägypter wie Juden sahen, wenn wir den Angaben der Bibel folgen, in der Seuche eine Geißel Gottes und nur eine solche. Ähnliche Anschauungen finden wir bei den Griechen der Sagen- und Heldenzeit, wo Apoll mit dem versengenden Strahl der Sonne Krankheiten und Seuche schickt. Kritische Beobachtung und Forschung führten jedoch schon früh zu der Annahme, daß besondere Verhältnisse und Ereignisse in der Natur Krankheiten erzeugen könnten. Insofern waren die Griechen auf der richtigen Spur, als die angenommenen Krankheitsursachen zwar nicht Ursachen der Krankheit aber vielleicht doch zuweilen der Ausbreitung waren. Sie hatten auch schon den Begriff der Ansteckung, der Übertragung.

Eine ausgezeichnete Schilderung der sogenannten „Pest von Athen", die 430—425 v. Chr. Attika verheerte, finden wir bei Thukydides. Leider passen die geschilderten Erscheinungen auf keine uns heute bekannte Krankheit. Aus der ersten nachchristlichen Zeit berichtet Galen von einer Epidemie, die er 165—189 n. Chr. mit erlebte. Andere Seuchen folgten, eine der schrecklichsten war wohl die unter Justinian 531—580, deren Verwüstungen wahrscheinlich zum wirtschaftlichen und politischen Verfall des oströmischen Reiches viel beigetragen haben. Die Anschauung Galens, daß eine Krankheit, an der viele Menschen erkranken, eine epidemische und eine solche, an der viele sterben, die Pest sei, hatte zwar keine allgemeine Gültigkeit mehr, aber große Fortschritte waren weder auf dem Gebiete der Erkenntnis der Krankheiten noch der Bekämpfung gemacht worden, ja zuweilen sogar Rückschritte.

Die eigentliche Zeit der Massensterben ist dann das Mittelalter und zwar treten sie meist im Anschluß an Feldzüge oder während ihres Verlaufes auf. Zu den Söldnerheeren strömten Leute aus aller Herren Länder zusammen, vielleicht als Bazillenträger oder Dauerausscheider brachten sie die Krankheitskeime mit; bei dem engen Zusammenleben mit den Kameraden und der Außerachtlassung jeglicher hygienischer Rücksicht war eine Ansteckungsmöglichkeit dauernd gegeben; dabei waren sowohl Soldaten wie Landeseinwohner durch Strapazen und schlechte Ernährung häufig sehr geschwächt und gegen Krankheitskeime wenig widerstandsfähig. Dann treten im Mittelalter wahrscheinlich manche Krankheiten, meist von Osten kommend, das erste Mal im Abendland auf. Der schwarze Tod des 14. Jahrhunderts steht mit seinen Verheerungen und dadurch Zerrüttung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens einzig in der Weltgeschichte

da. Die ärztliche Kunst hat in dieser Zeit kaum Fortschritte aufzuweisen; erst im Beginn des 16. Jahrhunderts findet sich ein Aufschwung und zwar zunächst auf dem Gebiete der Diagnestik. Fracastoro trennte die pestilentiellen und malignen Fieber von der Bubonenpest ab, allerdings als Anhänger der Lehre von der Transmutatio morborum mehr als Abarten der gleichen Krankheit, auch glaubte er noch an einen Einfluß der Gestirne auf die Krankheiten. Im 17. Jahrhundert beschäftigte sich die Forschung mehr mit der allgemeinen Ursache der Seuchen. Sydenham lehrte damals zuerst, daß neben Witterung und Jahreszeit gewisse unbekannte tellurische Einflüsse von Wichtigkeit seien. Neue Lehren wurden aufgestellt, verworfen, oder berichtigt, bis dann erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts unsere heutigen Anschauungen über Krankheitsursachen herausgebildet wurden. Henle verkündete 1840, daß kontagiöse und miasmatische Krankheiten auf der Einwanderung specifisch wirkender organischer Krankheitskeime in den Körper beruhen. Es würde zu weit führen, den Siegeslauf dieser Lehre nach der Vervollkommnung der Technik des Mikroskopierens und Züchtens von Kulturen zu schildern.

Sehr interessant ist es nun, daß Verhalten der einzelnen Krankheiten im Laufe von Jahrhunderten zu verfolgen, besonders aber von der Zeit an, da man anfing, unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten die ansteckenden, wie die nicht infektiösen Krankheiten zu bekämpfen; und zum Wohle der jetzigen und kommenden Menschheit läßt sich vielleicht verfolgen, ob einzelne ärztliche Heilverfahren und Vorbeugungsmaßnahmen imstande waren und somit sein werden, Krankheiten zu bekämpfen oder ihr gehäuftes Auftreten überhaupt zu verhindern. Dahingehende Schlüsse lassen sich in vielen Fällen nicht so schnell ziehen, wie es auf den ersten Blick den Anschein hat; denn bei zwei

gleichen Erkrankungen werden selten alle äußeren Verhältnisse so gleichartig sein, daß ein verschiedener Verlauf unbedingt durch eine ungleiche ärztliche Behandlung bedingt sein muß. Derartige Fehlerquellen lassen sich mit einiger Wahrscheinlichkeit nur durch Statistiken vermeiden, die große Zeiträume umfassen, wobei allerdings wieder die Veränderungen beachtet werden müssen, die durch die fortschreitende Kultur bedingt sind. Eine Frage ist auch noch von entscheidender Wichtigkeit für die Beurteilung von Statistiken, nämlich die Zuverlässigkeit des Urmaterials, und die läßt auch in den vorliegender Arbeit zu Grunde liegenden Aufzeichnungen zu wünschen übrig. Einerseits finden sich unter den Todesursachen häufig nicht Krankheiten, sondern Krankheitserscheinungen, die im Verlauf zahlreicher Krankheiten auftreten können, verzeichnet, z. B. Wassersucht, Auszehrung, Entkräftung; dann wurden zweifellos oft falsche Todesursachen angegeben, sei es, um die Angehörigen vor Unannehmlichkeiten zu schützen z. B. bei gefürchteten Seuchen, oder aus Schamgefühl: so finden wir in vorliegendem Material nicht einen Fall von venerischen Krankheiten.

Regelmäßige Aufzeichnungen über Todesursachen über längere Zeiträume hin — allerdings nicht für dauernd — finden wir nach „die Einführung der Meldepficht für Sterbefälle und die älteste Sterbefallstatistik in Königsberg i. P." von Professor Dr. Kisskalt zuerst für das Jahr 1662 für London; für 1720—1724 für Berlin usw. für Leipzig, Hamburg, Augsburg. Diese Aufzeichnungen sind von Graunt, Gehl usw. bearbeitet worden. Von Königsberg stammen die ersten erhaltenen Aufzeichnungen über Sterbefälle aus den Pestjahren 1708—1710, Sahm hat sie zusammengefaßt, die nächsten Meldungen sind dann aus den Jahren 1712 und 1715—1718 und wurden

in oben erwähnter Arbeit von Prof. Dr. Kisskalt zu einer Statistik verwendet. Aber erst seit 1770 finden sich regelmäßige Angaben, in denen nur einzelne Wochen fehlen; eine Reihe von Jahren wurde schon bearbeitet, so 1770—71 von Döhring, 1775—76 von Becker, 1790—91 von Walter, 1792—93 von Böllert. An die letztere Arbeit schließt sich vorliegende zeitlich und inhaltlich an. Das Urmaterial findet sich im Königsberger Staatsarchiv, es ist für 1794—95 vollständig bis auf die Woche, die mit dem 20. 6. 94 beginnt.

In Tabelle 1 wurden die Sterbefälle in vierwöchigen Perioden aufgezählt und auf je 1000 Einwohner berechnet, in Spalte 3 wurden die Sterbefälle auf 1000 Einwohner so berechnet, daß das aktive Militär, das in Wirklichkeit nicht mehr in Königsberg war, zugezählt wurde, um einen besseren Vergleich mit den vorhergehenden Jahren zu haben, in denen das Militär in Königsberg war. In Tabelle 2 finden sich die Todesfälle in vierwöchigen Perioden nach dem Lebensalter gesondert, in Tabelle 3 nach Vierteljahren. Tabelle 4 zeigt die Sterbefälle im ersten Lebensjahr nach Monaten und Geschlecht in Zeiträumen zu 4 Wochen. In Tabelle 5 sind die Todesfälle nach Todesursachen und Vierteljahren zusammengestellt und dann das Verhältnis der Fälle im ganzen Jahr auf 100 Todesfälle und 1000 Einwohner mit und ohne Militär. Tabelle 6 ordnet die Sterbefälle nach Ursache und Lebensalter der Verstorbenen; in Tabelle 7, 8 und 9 sind einzelne Todesursachen gesondert aufgeführt nach Geschlecht oder Alter der Verstorbenen in kürzeren Zeiträumen.

Zur Berechnung von Spalte 2 in Tabelle 1 und Spalte 7 und 8 in Tabelle 5 ist es notwendig, die Einwohnerzahl von Königsberg für die Jahre 1794 und 1795 kennen zu lernen, dies ist nicht leicht, da genaue Angaben fehlen, und wir uns auf Berechnungen

beschränken aus der Einwohnerzahl für 1793 und 1797, die sich im Finanztaschenbuch finden und bei Döhring wiedergegeben sind. Dabei ist auffallend, daß in diesen Jahren die Einwohnerzahl, einschl. der Hospitaliten, von 56331 auf 53577 abnimmt; die der Hospitaliten steigt von 736 auf 844. Die erhöhte Sterblichkeit einiger Jahre mag dazu beigetragen haben. In den eben angeführten Zahlen ist das Militär nicht mitgerechnet, das nach Flögel 1794 an die kurländische Grenze verlegt wurde, da Konflikte zwischen Preußen mit Rußland und Österreich drohten. Dabei haben zweifellos die Frauen, Kinder, Bediente usw. der Soldaten zum großen Teil ebenfalls die Stadt verlassen, die Familien des gemeinen Soldaten zum Beispiel aufs Land; daraus erklärt sich die Bevölkerungsabnahme von 1793 auf 1797. Außerdem stockte infolge der polnischen Wirren der Handel mit dem Binnenland, weshalb wohl viele Kaufleute mit ihren Knechten abwanderten und andererseits der Zuzug vom Lande der schlechten Verdienstverhältnisse in der Stadt wegen ausblieb; wie schon Süßmilch, der ausgezeichnete Medizinalstatistiker, hervorhebt, überstiegen in jener Zeit die Todesfälle in den Städten die Geburten, so daß ständiger Zuzug vom Lande notwendig war. Wenn auch wohl die Hauptbevölkerungsabnahme mit dem Abzug des Militärs in das Jahr 94 fällt, so wird man sich doch der wahren Einwohnerzahl am meisten nähern, wenn man den Rückgang der Bevölkerungszahl wie die Zunahme der Hospitaliten gleichmäßig auf die Jahre von 1793 bis 97 verteilt. Das Militär selbst darf nicht mitgezählt werden, wie oben erwähnt, ist dies in einigen Tabellen doch geschehen, um einen Vergleich mit den vorangehenden Arbeiten zu erleichtern. Die Zahl der Bevölkerung sinkt in den 4 Jahren um 2754 also um 688,5 Personen im Jahr. Wir erhalten also

für 1794: 55643 Einwohner und für 1795: 54954. Noch genauere Angaben über die Jahre 1793 und 97 finden sich in den gedruckten Tabellen, die damals jährlich aufgestellt wurden und von denen sich noch ein Exemplar im Königsberger Staatsarchiv erhalten hat.

	Wirte inkl. die Eximierten		Kinder		Gesinde	
	Männer	Frauen	Söhne	Töchter	Gesellen	Diener u. Knechte
1793:	10 518	15 783	9 226	10 279	1 640	1 120
1797:	10 049	14 811	8 701	9 697	1 528	1 045

	Jungen	Mägde	Sa.	Hospitaliten	Sa.
1793:	1 882	5 121	55 595	736	56 331
1797:	1 801	5 110	52 733	844	53 577

Aufzeichnungen, die noch mehr ins einzelne gehen über den Familienstand, jedoch ohne Angabe des Alters, finden sich dort im städtischen Archiv.

Von besonderen Vorkommnissen die die Sterblichkeit jener Jahre hätte beeinflussen können, findet sich bei Flögel für den 23. Januar 1794 ein Kältegrad von 24° angegeben; die Verpflichtung Preußens, gegen Frankreich 62400 Mann zu stellen, war wohl ohne Einfluß, da man einerseits von der bedrohten Ostfront keine Truppen fortgenommen haben wird und da andererseits am 5. 4. 95 der Friede von Basel zwischen Preußen und Frankreich zustande kam.

Über Geburten und Eheschließungen bieten die Akten folgende Zahlen

geboren:	Knaben	Mädchen	Sa.	getraut
1794:	1 098	1 021	2 119	570
1795:	875	826	1 701	651

Erstaunlich ist der Geburtenrückgang 1795 gegen die vorangegangenen Jahre.

Die Gesamtsterblichkeit betrug 1794: 2139, also 38,44 auf 1000 Einwohner; 1795: 2448, also 44,55

auf 1000 Einwohner. Die Zahlen sind höher als die der vorangegangenen Jahre. Man könnte daran denken, daß das dadurch zustande kommt, daß die kräftige Soldatenbevölkerung fehlte und daher die Sterblichkeit relativ größer war. Aber auch die absoluten Zahlen sind höher; und wenn man, wie in den früheren Jahren, 8536 Soldaten zu der Einwohnerschaft zählt, erhält man für 1794: 64179 und für 1795: 63490 Einwohner mit einer Mortalität von 33,33 bezw. 38,56, dabei sind dann die allerdings seltenen Todesfälle unter den Soldaten nicht mitgerechnet. Die Sterblichkeit der vorangehenden Jahre betrug: 29,1; 26,77: 30,28; 30,81 $^0/_{00}$. Die Zahlen beweisen, daß die erhöhte Sterblichkeit nicht auf der veränderten Alterszusammensetzung der Königsberger Bevölkerung beruhen kann, sondern noch andere Ursachen haben muß. Die Sterblichkeit 1795 ist auch höher als in den Jahren 1773/74 und 1777/85 selbst als im Ruhrjahr 1781 und wird nur durch die Jahre 1775 und 1776 übertroffen.

Tab. 1. **Die Sterbefälle in Perioden zu 4 Wochen ohne Totgeborenen.**

1794		Sterbefälle			1795		Sterbefälle		
No.	Periode	absolut	auf 1000 Einwohner		No.	Periode	absolut	auf 1000 Einwohner	
1	3. 1. bis 31. 1.	159	2,86	2,49	1	3. 1. bis 30. 1.	220	4,01	3,47
2	1. 2.—28. 2.	150	2,69	2,34	2	31. 1.—27. 2.	235	4,28	3,71
3	1. 3.—28. 3.	160	2,87	2,49	3	28. 2.—27. 3.	225	4,09	3,54
4	29. 3.—25. 4.	160	2,87	2,49	4	28. 3.—24. 4.	235	4,28	3,71
5	26. 4.—23. 5.	160	2,87	2,49	5	25. 4.—22. 5.	270	4,92	4,25
6	24. 5.—20. 6.	155	2,79	2,42	6	23. 5.—19. 6.	247	4,50	3,89
7*	28. 6.—18. 7.	172	3,09	2,68	7	20. 6.—17. 7.	166	3,02	2,61
8	19. 7.—15. 8.	193	3,47	3,01	8	18. 7.—14. 8.	164	2,92	2,59
9	16. 8.—12. 9.	176	3,16	2,74	9	15. 8.—11. 9.	152	2,77	2,39
10	13. 9.—10. 10.	163	2,93	2,54	10	12. 9.—9. 10.	156	2,84	2,46
11	11. 10.—7. 11.	162	2,91	2,52	11	10. 10.—6. 11.	141	2,57	2,22
12	8. 11.—5. 12.	148	2,66	2,31	12	7. 11.—4. 12.	116	2,11	1,83
13	6. 12.—2. 1. 95	181	1,92	1,67	13	5. 12.—1. 1. 96	121	2,21	1,91
Sa.		2139	38,4	33,3			2448	44,5	38,6

* In der Periode No. 7 fehlt die Woche, die mit dem 20. 6. beginnt, für sie wurde der Durchschnitt aus den beiden angrenzenden Wochen genommen.

Tabelle 2a. **Die Sterbefälle nach erreichtem Alter.**

Periode	Kindlein	Jahre 0-	1-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-	80 und darüber	ohne Altersangabe	1794 Summe	totgeboren
1	1	42	32	10	1	1	7	7	6	18	18	12	2	2	159	4
2		31	22	7	3	3	4	10	4	15	24	19	6	2	150	3
3		35	25	4	1	2	9	6	14	16	19	17	10	2	160	6
4		36	20	9	2		7	7	10	16	23	17	12	1	160	1
5		31	29	5	2		7	12	13	14	17	22	6	2	160	3
6		32	22	6	4	1	8	9	15	16	17	15	8	2	155	4
7*		43	22	7	1	1	5	5	9	13	8	7	4	2	127	4
8		49	52	11	2	2	8	6	11	12	15	17	8		193	6
9		42	59	6	2	1	5	7	18	11	11	8	5	1	176	3
10		37	42	10	3	2	7	9	12	11	11	9	9	1	163	3
11		37	43	8	2	3	6	6	6	11	11	19	8	2	162	1
12		25	36	9	2		6	5	7	17	14	18	9		148	2
13		31	29	7	2	3	8	13	14	16	13	18	11	16	181	3
Sa.	1	471	433	99	27	19	87	102	139	186	201	198	98	33	2094	43

Tabelle 2b. **Die Sterbefälle nach erreichtem Alter.**

Periode	Kindlein	Jahre 0-	1-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-	80 und darüber	ohne Altersangabe	1795 Summe	totgeboren
1		41	33	10	2	2	11	9	14	27	23	37	10	1	220	3
2		40	35	4	1	4	11	21	18	27	37	22	15		235	4
3		28	28	11	4	3	19	12	30	20	25	30	15		225	4
4		37	36	18	1	3	16	12	18	21	33	24	15	1	235	2
5		34	30	6	3	3	21	15	32	38	41	27	15	5	270	5
6		43	18	11	2	7	22	24	25	25	42	14	13	1	247	4
7		22	33	4		4	8	13	9	23	29	12	8	1	166	1
8		37	18	3	1	2	11	13	21	17	23	13	4	1	164	
9		32	23	7	1	5	3	9	20	10	23	13	6		152	2
10		21	25	7	4	1	9	15	17	12	16	24	4	1	156	4
11		21	22	7	1	2	14	8	13	16	18	13	5	1	141	3
12		23	18	6	1	4	5	4	10	7	14	16	7	1	116	5
13		19	20	6	1		8	5	14	12	12	15	8	1	121	2
Sa.		398	339	100	22	40	158	160	241	255	336	260	125	14	2448	39

* Es fehlen die Zahlen für die Woche, die mit dem 20. 6. beginnt.

Tab. 3a. **Sterbefälle nach Alter in vierteljährlichen Perioden.**

Vierteljahre	Kindlein	Jahre											80 und darüber	ohne Altersangabe	Summe	Totgeborene
		0-	1-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-				
I	1	113	84	22	5	6	21	25	26	52	70	52	19	6	502	13
II*		111	70	24	8	2	22	28	39	50	50	51	27	7	489	9
III		141	160	26	6	5	22	24	41	36	43	35	24	1	564	14
IV		106	119	27	8	6	22	25	33	48	38	60	28	19	539	7
Sa.	1	471	433	99	27	19	87	102	139	186	201	198	98	33	2094	43

Tab. 3b. **Sterbefälle nach Alter in vierteljährlichen Perioden.**

I		116	104	28	8	10	45	43	65	78	88	93	42	1	721	12
II		121	90	34	5	13	59	56	77	91	131	70	45	8	800	11
III		94	79	17	5	11	26	43	59	48	69	46	17	2	516	6
IV		67	66	21	4	6	28	18	40	38	48	51	21	3	411	10
Sa.		398	339	100	22	40	158	160	241	255	336	260	125	14	2448	39

* Die Zahlen für die Woche, die mit dem 20. 6. 94 beginnt, fehlen.

Tab. 4a. **Sterbefälle im 1. Lebensjahre (ohne Totgeborene) nach Monaten u. Geschlecht in Perioden von 4 Wochen.**

Periode	Monate																								Summe		ohne Geschl.-angabe		Kindlein		Summe
	0-		1-		2-		3-		4-		5-		6-		7-		8-		9-		10-		11-								
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1	7	6	6	6	3		2	3	1				1	1					2	4					22	20				1	43
2	3	7	5	3	2	1	3						1	2	1				1		1	1			17	14					31
3	5	4	7	3	1	2	1	2	1	1			3			1			2	2					20	15					35
4	7	5	3	2	2		2	6	1				1	2					2	2					18	17	1 13 Woch.				36
5	4	1	1	1	1	1	4	4	1			1	4	7						1					15	16					31
6	1	2	1		3	7	1	5	1	1		2	4				1		1	2					13	19					32
7	4	2	2	1	2	2	6	5		1	1		5	3		1	2	1	1	3			1		24	19					43
8	3		2	2	3	3	2	3	1		2		7	3	1	2	1	1	6	5		2			28	21					49
9	3	2	3	2	2		5	4	3		2	1	6						2	6				1	26	16					42
10	4	2	4			3	2	1	1	1		2	4	5	1				5	2					21	16					37
11	6	1	1	3		2	6	3					2	3	1				5	3			1		22	15					37
12	5	3	1	2	1	3	1	1				1	3	1					2	1					13	12					25
13	2	7	4	1	3	1		2					5	1					4			1			18	13					31
Sa.	54	42	40	26	23	25	35	39	10	4	5	7	46	28	4	4	4	2	33	31	1	4	2	1	257	213	1			1	472

Tab. 4 b. **Sterbefälle im 1. Lebensjahre (ohne Totgeborene) nach Monaten u. Geschlecht in Perioden von 4 Wochen.**

Periode	Monate																						Summe		ohne Geschl.-angabe		Kindlein		Summe
	0-		1-		2-		3-		4-		5-		6-*		7-		8-		9-*		10-		11-							
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.					
1	6	4	6	4	3	1	2	1		1			5	1					2	5					24	17				41
2	5	3	4	5	2	3	1	1	3	1	1		1	3					3	3			1		21	19				40
3	2	2	3	2	3	2	3	2		1				2					3	3					14	14				28
4	3	4	2	5	4	1	5	3	2				3	1					3	1					22	15				37
5	5	5	3		1	1	4	2	1				3	4					3	1					20	13	1 (9 Mon.)			34
6	3	2	7	3	1	2	6	6	2	1			2	2					4	2					25	18				43
7	7	2	1		1	1	2	3	1					2					2						14	8				22
8	1	3	4	3	2	1	6	3				1	4	2					4	3					21	16				37
9	3	3	2	3	4			2		1			3	4					3	4					15	17				32
10	1	1	1	4	1	1		2	1				1	3					4				1		9	12				21
11	5	3		2		3	2	1	1				2							2						10	11				21
12	4	4	2			2	5	1	2	1			2													15	8				23
13	1		2	1	2	1	3	2	1				2	1					2				1			14	5				19
Sa.	46	36	37	32	24	19	39	29	14	6	1	1	28	25					33	24			2	1	224	173	1			398

* Die verhältnismäßig hohen Zahlen für die Monate 6- und 9- erklären sich daraus, daß sich im Urmateriat häufig die Angabe $^1/_2$ Jahr und $^3/_4$ Jahr findet, wobei häufig noch Todesfälle der angrenzenden Monate mitgezählt sind.

Tab. 5 a. **Die einzelnen Krankheiten nach Viertaljahren.**

Spalte VI auf 1000 Einwohner. Spalte VII auf 1000 Einwohner unter Mitrechnung der Soldaten. Spalte VIII auf 100 Todesfälle.

1794	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Angeschwemmt unbek. Körper			1		1	0,018	0,018	0,048
Ausschlag		3		1	4	0,072	0,062	0,191
Auszehrung	94	98	114	85	391	7,04	6,09	18,65
Blutgang am	1				1	0,018	0,016	0,048
Blutstürzung	3	2		3	8	0,144	0,125	0,382
Brand heißer	1				1	0,018	0,016	0,048
Brand kalter	1	3	5	2	11	0,198	0,171	0,525
Bräune	1	6	1	2	10	0,180	0,156	0,477
Bruch			1		1	0,018	0,016	0,048
Bruchschaden	1				1	0,018	0,016	0,048
Brustkrankheit	5	4	1	6	16	0,287	0,249	0,764
Colique	2				2	0,036	0,0312	0,095
Colique krämpfige			2		2	0,036	0,031	0,095
Diarrhoe			1		1	0,018	0,016	0,048
Durchfall	1		15	7	23	0,413	0,358	1,09
Durchlauf			1	1	2	0,036	0,0312	0,095
Engbrüstigkeit	2	1		1	4	0,072	0,062	0,191
Entkräftung	58	57	44	46	205	3,68	3,19	9,78
Entzündung	11	6	5	5	27	0,585	0,421	1,290
Entzündungsfieber	2	2		2	6	0,108	0,094	0,287
Epilepsie	90	88	85	81	344	6,18	5,36	16,41
Erbrechen			1		1	0,018	0,016	0,048
erhängt hat sich				2	2	0,036	0,031	0,095
ermordet ist	1				1	0,018	0,016	0,048
ersäuft hat sich		2	1		3	0,054	0,047	0,143
erschlagen vom Holz	1				1	0,018	0,016	0,048
erschossen unvermutet			1		1	0,018	0,016	0,048
erstickt im Schornstein	1				1	0,018	0,016	0,048
ertrunken	2	11	7	2	22	0,396	0,343	1,050
Fall am		1			1	0,018	0,016	0,048
Fall am unglücklichen		1			1	0,018	0,016	0,048
Faulfieber	2	2	4	4	12	0,216	0,187	0,673
Fieber			3	2	5	0,081	0,078	0,239

Fortsetzung Tabelle 5 a.

1794	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Fieber hitziges	16	19	13	19	67	1,205	1,09	3,20
Fleckfieber		2		3	5	0,090	0,078	0,239
Fluß roter		1			1	0,018	0,016	0,048
Flußfieber		1		2	3	0,054	0,0468	0,143
Friesel	2	2			4	0,072	0,0632	0,191
Gallenfieber	2	7	6	6	21	0,377	0,327	1,005
gefallen vom Gerüst			1		1	0,018	0,016	0,048
gefallen vom Hahn				1	1	0,018	0,016	0,048
gefallen zu Tode	1				1	0,018	0,016	0,048
geschnitten in den Hals	1				1	0,018	0,016	0,048
Geschwüre				2	2	0,036	0,0312	0,095
Geschwulst	1		3		4	0,072	0,0623	0,191
gestorben im Turm				3	3	0,054	0,0468	0,143
Gicht	1	1		1	3	0,054	0,0468	0,143
Gliederfraß				1	1	0,018	0,016	0,048
Hals schlimmer (böser)	24	12	6	11	53	0,953	0,826	2,528
Hectique				1	1	0,018	0,016	0,048
Husten	7	1	7	7	22	0,395	0,343	1,053
Katarrhfieber		1			1	0,018	0,016	0,048
Keuchhusten	1			2	3	0,054	0,0468	0,143
Kindbett im				1	1	0,018	0,016	0,048
Kopfschmerzen	1				1	0,018	0,016	0,048
Krampf				1	1	0,018	0,016	0,048
Krämpfe	3	2	2	2	9	0,162	0,146	0,430
Krankheit hitzige		3	2	1	6	0,108	0,935	0,286
Krebs	1				1	0,018	0,016	0,048
Krebsschaden				1	1	0,018	0,016	0,048
Lebergeschwüre			1		1	0,018	0,016	0,048
Leib am verstopften			1		1	0,018	0,016	0,048
Magenfieber		1			1	0,018	0,016	0,048
Nervenfieber			1		1	0,018	0,016	0,048
Pocken	33	38	104	87	262	4,71	3,925	12,51
Ruhr an der			5		5	0,090	0,078	0,239
Ruhr rote		1	1		2	0,036	0,0312	0,095
Schade äußerer	1				1	0,018	0,016	0,048
Scharlachfieber	1	2			3	0,054	0,467	0,143

Fortsetzung Tabelle 5 a.

1794	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Schlag	1	1	2	3	7	0,126	0,109	0,334
Schlagfluß	19	27	19	25	90	1,618	1,403	4,295
Schleimfluß	1	5	4	4	14	0,252	0,218	0,668
Schwämme				1	1	0,018	0,016	0,048
Schwindsucht	6	4	2	3	15	0,270	0,234	0,716
Seitenstiche	3	2	4	1	10	0,180	0,156	0,477
Steckfluß	4	2	6	9	21	0,377	0,327	1,005
Steckhusten			1	2	3	0,054	0,0467	0,143
Steinschmerz		1			1	0,018	0,016	0,048
Stiche	3			5	8	0,144	0,125	0,382
Stichfluß	1	2			3	0,054	0,0467	0,143
Sucht dörre	6	2			8	0,144	0,125	0,382
Sucht gelbe		2	1	2	5	0,090	0,078	0,239
Verschleimung	1				1	0,018	0,016	0,048
Verstopfung	2	2	3	1	8	0,144	0,124	0,382
Wassersucht	59	34	26	52	171	3,07	2,665	8,16
Wochenbett im	4	2	1	8	15	0,270	0,234	0,716
Wunden	2			2	4	0,072	0,062	0,191
Wundenfieber			1		1	0,018	0,016	0,048
Würmern an		1			1	0,018	0,016	0,048
Wurmfieber		1			1	0,018	0,016	0,048
Zähnen an den	14	19	48	16	97	1,743	1,510	4,64
Zufällige krämpfige		1			1	0,018	0,016	0,048
ohne Angabe der Todesursache				1	1	0,018	0,016	0,048
Summe	502	489	564	539	2094			

Tab. 5 b. **Die einzelnen Krankheiten nach Vierteljahren.**

Spalte VI auf 1000 Einwohner. Spalte VII auf 1000 Einwohner unter Mitrechnung der Soldaten. Spalte VIII auf 100 Todesfälle.

1795	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Ausschlag		1	1		2	0,036	0,032	0,082
Auszehrung	168	196	121	85	570	10,38	8,98	23,28
Beinbruch	1	2	1		4	0,073	0,063	0,163
Blutfluß	1				1	0,018	0,016	0,041
Blutkrampf		1			1	0,018	0,016	0,041
Blutspeien			1		1	0,018	0,016	0,041
Blutstürzung	2	4	1	3	10	0,182	0,157	0,408
Brand kalter	5	7	7	7	26	0,473	0,410	1,062
Bräune	5	9	4	2	20	0,364	0,315	0,816
Bruchschaden				1	1	0,018	0,016	0,041
Brustfieber		1			1	0,018	0,016	0,041
Brustkrankheit	9	9	5	2	25	0,45	0,394	1,021
Brustschaden			1		1	0,018	0,016	0,041
Brustschmerzen				1	1	0,018	0,016	0,041
Brustwassersucht		1			1	0,018	0,016	0,041
Colique		1			1	0,018	0,016	0,041
Durchfall	9	12	12	3	36	0,655	0,567	1,47
Durchlauf	2		2		4	0,073	0,063	0,163
Engbrüstigkeit	1				1	0,018	0,016	0,041
entleibt hat sich				1	1	0,018	0,016	0,041
Entkräftung	93	103	41	45	282	5,13	4,44	11,51
Entzündung	5	10	11	2	28	0,510	0,441	1,142
Entzündungsfieber	4	2			6	0,109	0,095	0,245
Epilepsie	89	102	74	56	321	5,85	5,06	13,10
ersäuft hat sich		1			1	0,018	0,016	0,041
erschossen hat sich	1	1			2	0,036	0,032	0,082
ertrunken	1	12	5	7	25	0,45	0,394	1,021
Fall unglücklicher		1	1		2	0,036	0,032	0,082
Faulfieber	10	14	7	5	36	0,655	0,567	1,47
Fieber	3	9	1		13	0,237	0,205	0,531
Fieber hitziges	28	38	31	22	119	1,985	1,875	4,86
Flecken	5				5	0,091	0,079	0,204
Fleckfieber	4	7	3		14	0,255	0,221	0,572
Flußfieber		1			1	0,018	0,016	0,041

Fortsetzung Tabelle 5b.

1795	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Friesel	1	2	2		5	0,091	0,079	0,204
Friesel roter		1			1	0,018	0,016	0,041
Gallenfieber	9	13	8	6	36	0,655	0,567	1,470
Gallenfieber hitziges	1				1	0,018	0,016	0,041
gefallen vom Pferde		1		1	2	0,036	0,032	0,082
gefallen zu Tode			1	1	2	0,036	0,032	0,082
gefunden tot im Grabe		1			1	0,018	0,016	0,041
Geschwüre		1			1	0,018	0,016	0,041
Geschwulst	5	4	2	1	12	0,219	0,189	0,49
Hals				1	1	0,018	0,016	0,041
den Hals abgeschnitten		1			1	0,018	0,016	0,041
Hals schlimmer	10	6	3	11	30	0,546	0,473	1,225
Hauptkrankheit				1	1	0,018	0,016	0,041
Hüftenwehen	1				1	0,018	0,016	0,041
Husten	1	4	1	1	7	0,127	0,110	0,286
Kopfkrankheit				1	1	0,018	0,016	0,041
Kopfschmerzen	1		1	1	3	0,046	0,047	0,123
Kopfwunden	1				1	0,018	0,016	0,041
Krämpfe	4	1	2	5	12	0,219	0,189	0,490
Krankheit hitzige	1	7	1	2	11	0,200	0,173	0,449
Krebsschaden		1			1	0,018	0,016	0,041
Leibschmerzen		1			1	0,018	0,016	0,041
Lungen an den	1				1	0,018	0,016	0,041
Lungensucht	1	2	1		4	0,073	0,063	0,163
Masern			1		1	0,018	0,016	0,041
Magenfieber	1	1			2	0,036	0,032	0,082
Nervenfieber		3	1		4	0,073	0,063	0,163
Nervenkrankheit		1			1	0,018	0,016	0,041
Pocken	55	29	16	24	124	2,26	1,955	5,06
Ruhr	1		1		2	0,036	0,032	0,082
Ruhr rote	1	1			2	0,036	0,032	0,082
Seitenstechen	3				3	0,055	0,047	0,122
Seitenstiche	2		2	1	5	0,91	0,079	0,204
Schade äußerer	3				3	0,055	0,047	0,122
Schlag	2	3	1		6	0,109	0,095	0,245
Schlagfluß	36	29	22	16	98	1,785	1,543	4,00

Fortsetzung Tabelle 5b.

1795	Vierteljahr				Summe	Spalte		
	I	II	III	IV		VI	VII	VIII
Schleimfluß	14	13	11	4	42	0,765	0,662	1,715
Schwämme			1		1	0,018	0,016	0,041
Schwindsucht	7	5	5	6	23	0,418	0,363	0,939
Steckfluß	3		3	6	12	0,219	0,189	0,490
Steckhusten	1	1		2	4	0,073	0,063	0,163
Steinschmerzen	1	1			2	0,036	0,032	0,082
Stiche	1	3	1		5	0,091	0,079	0,204
Stichfluß			1	5	6	0,109	0,095	0,245
Sucht dörre				1	1	0,018	0,016	0,041
Sucht gelbe	3	2	2	1	8	0,146	0,126	0,327
überfahren von einem Wagen		1			1	0,018	0,016	0,041
Verblutung	1				1	0,018	0,016	0,041
Verhärtung der Leber		1			1	0,018	0,016	0,041
Verhärtung innere			1		1	0,018	0,016	0,041
Verstopfung	1	3	2	5	11	0,200	0,173	0,449
Wassersucht	69	89	54	46	258	4,70	4,06	10,53
Wochenbett im	5	3	1	6	15	0,273	0,237	0,612
Wunden	1	6	1		8	0,146	0,126	0,327
Wunden an faulen	1				1	0,018	0,016	0,041
Wunden an offenen			1		1	0,018	0,016	0,041
Würmer		2		1	3	0,046	0,047	0,123
Wurmfieber			1	3	4	0,073	0,063	0,163
Zähnen an den	25	16	34	10	85	1,549	1,34	3,47
Zufälle gichtige			1		1	0,018	0,016	0,041
Zustand im gestörten		1			1	0,018	0,016	0,041
ohne Angabe der Todesursache	1				1	0,018	0,016	0,041
Summe	721	800	516	411	2448			

Tabelle 6 a. **Die Todesursachen nach den Lebensaltern geordnet.**

1794	Jahre												80 und darüber	ohne Altersangabe	Summe
	0-	1-	2-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-			
Angeschwemmt unbek. Körper		1													1
Ausschlag	3										1				4
Auszehrung	32	27	37	13	2	3	22	37	45	81	53	22	10	7	391
Blutgang am											1				1
Blutstürzung			1		1		2	1			2		1		8
Brand heißer												1			1
Brand kalter			1	2				2	1	2		1	1	1	11
Bräune				1					2	3	3	1			10
Bruch							1								1
Bruchschaden	1														1
Brustkrankheit	3		1	1			1	1	3	4		2			16
Colique										1		1			2
Colique krämpfige								1				1			2
Diarrhoe											1				1
Durchfall	3	3	9						2	2	1	1		2	23
Durchlauf										1		1			2
Engbrüstigkeit								1			2		1		4
Entkräftung	3	2	2					2	1	3	28	94	68	2	205
Entzündung	2					1	7	2	2	5	5	3			27
Entzündungsfieber			3					1	1		1				6
Epilepsie	273	30	18	10	1		3	1	2	1	1	1		3	344

Erbrechen			1													1
erhängt hat sich							2									2
ermordet ist														1		1
ersäuft hat sich								1	1					1		3
erschlagen vom Holz								1								1
erschossen unvermutet								1								1
erstickt im Schornstein														1		1
ertrunken		1		4	3		2	2	1			1	1	7		22
Fall am			1													1
Fall am unglücklichen					1											1
Faulfieber			2	1			4		2	2	1					12
Fieber		1		1			1	2								5
Fieber hitziges	3		4	8	4	6	7	6	9	13	6	1				67
Fleckfieber			3	1						1						5
Fluß roter											1					1
Flußfieber			1					1		1						3
Friesel	2		1	1												4
Gallenfieber						1	4	3	3	4	6					21
gefallen vom Gerüst											1					1
gefallen vom Hahn					1											1
gefallen zu Tode					1											1
geschnitten in den Hals							1									1
Geschwüre			3				1									4
Geschwulst		1										1				2
gestorben im Turm														3		3
Gicht		1			1								1			3
Gliederfraß										1						1
Hals schlimmer	12	11	12	5	2	1	2	2	3	1	1	1				53

Fortsetzung Tabelle 6a.

1794	Jahre												80 und darüber	ohne Altersangabe	Summe
	0-	1-	2-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-			
Hectique	1														1
Husten	11	2	3	4					1			1			22
Katarrhfieber				1											1
Keuchhusten	1		2												3
Kindbett im									1						1
Kopfschmerzen				1											1
Krampf								1							1
Krämpfe	2	1			1		1				4				9
Krankheit hitzige							1	2		2			1		6
Krebs							1								1
Krebsschaden												1			1
Lebergeschwüre									1						1
Leib am verstopften									1						1
Magenfieber														1	1
Nervenfieber									1						1
Pocken	56	70	99	31	4		1							1	262
Ruhr an der		3	2												5
Ruhr rote				1	1										2
Schade äußerer											1				1
Scharlachfieber	1		2												3
Schlag						1					1	3	2		7
Schlagfluß	6	2	2	1		3	6	2	15	12	21	16	4		90

Schleimfluß			1		1	1				4	5				14
Schwämme	1														1
Schwindsucht				1		1		5	3	1	2	1	1		15
Seitenstechen								1		3	4	2			10
Steckfluß	3	1	2					2	1	2	2	6	1	1	21
Steckhusten	2		1												3
Steinschmerzen											1				1
Stiche										1	3	4			8
Stichfluß			1						1		1				3
Sucht dörre								2		4	2				8
Sucht gelbe			1					1	2			1			5
Verschleimung	1														1
Verstopfung	1	1	1				1			2	2				8
Wassersucht		2	5	9	3	1	11	12	27	27	36	30	5	3	171
Wochenbett im							5	5	5						15
Wunden								1		1	1		1		4
Wundenfieber		1													1
Würmern an				1											1
Wurmfieber				1											1
Zähnen an den	47	39	11												97
Zufälle krämpfige	1														1
ohne Angabe der Todesursache										1					1
Summe	471	200	233	99	27	19	87	102	139	186	201	198	98	34	2094

Tabelle 6 b. **Die Todesursachen nach den Lebensaltern geordnet.**

1795	Jahre												80 und darüber	ohne Altersangabe	Summe
	0-	1-	2-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-			
Ausschlag	2														2
Auszehrung	37	33	60	35	7	15	44	46	67	81	85	46	12	2	570
Beinbruch										2	1	1			4
Blutfluß												1			1
Blutkrampf										1					1
Blutspeien										1					1
Blutstürzung			1				3	2	1	2	1				10
Brand kalter	1	1		1	1		2	3	2	3	8	3	1		26
Bräune	1	2		1			2	2	1	5	5	1			20
Bruchschaden								1							1
Brustfieber												1			1
Brustkrankheit			3	1	1			2	6	5	5	2			25
Brustschaden	1														1
Brustschmerzen									1						1
Brustwassersucht									1						1
Colique									1						1
Durchfall	4	1	3	4			5	2	2	2	7	5	1		36
Durchlauf			1							1	1	1			4
Engbrüstigkeit											1				1
entleibt hat sich										1					1
Entkräftung	2								4	3	57	123	91	2	282
Entzündung	1				1		2	2	4	5	7	4	1	1	28

Entzündungsfieber					1		1		2	2					6
Epilepsie	246	20	29	11	1	2	1	5	3	3					321
ersäuft hat sich							1								1
erschossen hat sich								1				1			2
ertrunken			1	1	1	3	2	4	1	4	1		1	6	25
Fall unglücklicher								1	1						2
Faulfieber	1		1			2	8	4	10	5	4		1		36
Fieber	1	1					2	1	3	4		1			13
Fieber hitziges	1		5	3	2	2	23	14	22	26	15	6			119
Flecken	2	2	1												5
Fleckfieber			1		2		3	1	3	3	1				14
Flußfieber		1													1
Friesel	1		2		1		1								5
Friesel roter			1												1
Gallenfieber				1		1	3	5	9	10	7				36
Gallenfieber hitziges						1									1
gefallen vom Pferde			1				1								2
gefallen zu Tode							1		1						2
gefunden tot im Grabe														1	1
Geschwüre				1											1
Geschwulst		2	3	2			1			1	2		1		12
Hals			1												1
den Hals abgeschnitten							1								1
Hals schlimmer	4	8	4	2			2	2	2		4	1	1		30
Hauptkrankheit				1											1
Hüftenwehen									1						1
Husten	5	1	1												7
Kopfkrankheit										1					1
Kopfschmerzen			1	1						1					3

Fortsetzung Tabelle 6b.

1795	Jahre												80 und darüber	ohne Altersangabe	Summe
	0-	1-	2-	5-	10-	15-	20-	30-	40-	50-	60-	70-			
Kopfwunden											1				1
Krämpfe	1	1					1	3	1	1	3	1			12
Krankheit hitzige		1				1	1	1	2	3	2				11
Krebsschaden											1				1
Leibschmerzen											1				1
Lungen an den	1														1
Lungensucht			1					2		1					4
Masern		1													1
Magenfieber				1					1						2
Nervenfieber						1	1	1	1						4
Nervenkrankheit										1					1
Pocken	29	32	48	12	1		1				1				124
Ruhr				1				1							2
Ruhr rote		1										1			2
Seitenstechen										1	1	1			3
Seitenstiche									1	1	2		1		5
Schade äußerer						1	2					4			3
Schlag	1									1					6
Schlagfluß	6		3	2	1		6	8	13	19	20	16	4		98
Schleimfluß	4	1		5		1	5	7	4	5	8	2			42
Schwämme	1														1
Schwindsucht						2	5	4	7	2	2	1			23

Steckfluß	1						2	1		2	2	2	1	1	12
Steckhusten	1		3												4
Steinschmerzen										1	1				2
Stiche									1	2	2				5
Stichfluß	1									2	2		1		6
Sucht dörre											1				1
Sucht gelbe							1	4			3				8
überfahren von einem Wagen												1			1
Verblutung	1														1
Verhärtung der Leber									1						1
Verhärtung innere										1					1
Verstopfung		1				1	1	1	3	1	3				11
Wassersucht		1	6	10	2	5	18	20	52	36	66	34	8		258
Wochenbett im	1*						3	5	6						15
Wunden						1	1	3		2	1				8
Wunden an faulen							1								1
Wunden an offenen						1									1
Würmer		1		2											3
Wurmfieber		1	1	2											4
Zähnen an den	40	39	5							1					85
Zufälle gichtige											1				1
Zustand im gestörten								1							1
ohne Angabe der Todesursache														1	1
Summe	398	152	187	100	22	40	158	160	241	255	336	260	125	14	2448

*) Offensichtlich ein Irrtum.

Tab. 7. **Einige Krankheiten nach vierteljährl. Perioden.**

Viertel-jahr	Auszehrung		Blutstürzung		Brand kalter		Bräune		Brustkrankh.	
	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795
I	94	168	3	2	1	5	1	5	5	9
II	98	196	2	4	3	7	6	9	4	9
III	114	121		1	5	7	1	4	1	5
IV	85	85	3	3	2	7	2	2	6	2
Sa.	391	570	8	10	11	26	10	20	16	25

Viertel-jahr	Durchfall		Entkräftung		Fleckfieber		Faulfieber		Fieber hitziges	
	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795
I	1	9	58	93		4	2	10	16	28
II		12	57	103	2	7	2	14	19	38
III	15	12	44	41		3	4	7	13	31
IV	7	3	46	45	3		4	5	19	22
Sa.	23	36	205	282	5	14	12	36	67	119

Viertel-jahr	Gallenfieber		Hals schlimmer		Pocken		Schlagfluß		Schleimfluß	
	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795
I	2	9	24	10	33	55	19	36	1	14
II	7	13	12	6	38	29	27	24	5	13
III	6	8	6	3	104	16	19	22	4	11
IV	6	6	11	11	87	24	25	16	4	4
Sa.	21	36	53	30	262	124	90	98	14	42

Viertel-jahr	Wassersucht		Friesel und roter Friesel		Husten		Ruhr und rote Ruhr	
	1794	1795	1794	1795	1794	1795	1794	1795
I	59	69	2	1	7	1		2
II	34	89	2	3	1	4	1	1
III	26	54		2	7	1	6	1
IV	52	46			7	1		
Sa.	171	258	4	6	22	7	7	4

Tab. 8a. 1794

Einige Krankheiten nach Geschlecht geordnet.

Viertel-jahr	Auszehrung		Entkräftung		Fieber hitziges		Pocken	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I	45	49	28	30	7	9	15	18
II	50	48	23	34	12	7	22	16
III	62	52	24	20	8	5	55	49
IV	50	35	17	29	13	6	48	39
Sa.	207	184	92	113	40	27	140	122

Viertel-jahr	Schlagfluß		Schwind-sucht		Wassersucht		an d. Zähnen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I	13	6	4	2	17	42	8	6
II	14	13	3	1	18	16	8	11
III	9	10	2		13	13	22	26
IV	14	11	3		19	33	9	7
Sa.	50	40	12	3	67	104	47	50

Viertel-jahr	Summe der Todes-ursachen*)		Totgeborene	
	m.	w.	m.	w.
I	249	253	7	6
II	245	243	7	2
III	290	273	7	7
IV	281	258	3	4
Sa.	1065	1027	24	19

*) 2 Fälle ohne Angabe des Geschlechtes.

Tab. 8 b. 1795

Einige Krankheiten nach Geschlecht geordnet.

Viertel-jahr	Auszehrung		Entkräftung		Fieber hitziges		Pocken	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I	78	90	31	62	18	10	26	29
II	107	**88	40	63	14	24	13	16
III	63	58	15	26	13	18	6	10
IV	49	36	15	30	9	13	14	10
Sa.	297	272	101	181	54	65	59	65

Viertel-jahr	Schlagfluß		Schwind-sucht		Wassersucht		an d. Zähnen	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I	15	21	4	3	29	40	9	16
II	14	10	4	1	47	42	8	8
III	12	10	4	1	24	30	22	12
IV	5	11	6		19	27	7	3
Sa.	46	52	18	5	119	139	46	39

Viertel-jahr	Summe der Todes-ursachen*)		Totgeborene	
	m.	w.	m.	w.
I	351	370	7	5
II	417	382	7	4
III	261	254	4	2
IV	208	203	3	6
Sa.	1237	1209	21	17

**) 1 Fall ohne Angabe des Geschlechtes.

Monat	Pocken 1794 m.	Pocken 1794 w.	Pocken 1795 m.	Pocken 1795 w.
0-				
1-	1	1	2	1
2-	2	1	1	1
3-	6	2	3	2
4-				
5-			1	
6-	10	9	4	5
7-				
8-	2			
9-	10	9	3	6
10-		2		
11-	1			
Jahre				
1-	41	29	17	15
2-	26	29	4	8
3-	11	15	10	13
4-	12	6	6	7
5-	6	6		2
6-	3	5	4	1
7-	1	2	1	1
8-	3	3		1
9-	1	1		2
10-	4		1	
15-				
20-		1	2	
ohne Altersangabe		1		
Sa.	140	122	59	65

Jahre	Friesel und roter Friesel 1794 m.	1794 w.	1795 m.	1795 w.	Scharlachfieber 1794 m.	1794 w.	1795 m.	1795 w.
0-	2			1	1			
1-								
2-	1			2	2			
5-		1						
10-			1					
15-								
20-				1				
50-								
Sa.	3	1	1	4	3	—	—	—

In Tabelle 1 findet sich ein Anstieg der Sterblichkeit für 1794 vom Juli bis September, im Dezember und noch mehr vom Januar bis Juni 1795 zeigt sich eine neue Höhe mit einem Maximum von 270 Fällen im Mai. Die folgenden Tabellen ergeben nun, wie die Einzelnen Lebensalter und Krankheiten an dieser hohen Sterblichkeit beteiligt sind. Die Todesfälle nach dem Alter der Verstorbenen weichen 1794 nicht wesentlich von den Vorjahren ab; Ende Juni bis September zeigt sich ein vermehrtes Säuglingssterben. 1795 dagegen sterben von den Personen über 20 Jahren auffallend viele, was umso wunderlicher ist, als das Militär fort war. Die Säuglingssterblichkeit ist absolut 1794 größer als 1795, relativ kleiner; es starben auf 1000 im gleichen Jahr Geborener:

1794:	23,4 Knaben	20,8 Mädchen	Sa. 22,3
1794:	25,6 „	20,7 „	Sa. 23,4

Groß sind die Unterschiede nicht; auch die Verteilung auf die einzelnen Monate ist in den beiden Jahren annähernd gleich, nur ist der Sommeranstieg 1795 nicht deutlich und hat seinen Gipfel im Juni, während er 1795 in den Juli fällt; (zu der angegebenen Zahl müßte die fehlende Woche noch zugezählt werden, wodurch die Augustsumme von 49 zweifellos übertroffen würde.) Auch in diesen beiden Jahren sterben mehr Knaben als Mädchen. Näheres über die Säuglingssterblichkeit zeigt Tabelle 4. Meine Berechnung weicht von der meiner Vorgänger insoweit ab, als ich die Kinder von 4 Wochen zum zweiten und nicht zum ersten Monat rechnete, zweifellos mit Recht, da nur die, welche 28, 29 und 30 Tage alt waren, noch zum ersten Monat gehören, alle übrigen zum zweiten.

Tabelle 5 und 6 sind die beiden wichtigsten der Arbeit, da sie die Verteilung der einzelnen Todesursachen zeigen. In Tabelle 5 finden wir zunächst

die absoluten Zahlen für die einzelnen Vierteljahre, dann für das ganze Jahr. In Spalte 6 ist das Verhältnis der Todesfälle auf 1000 Einwohner ohne Militär berechnet; in Spalte 7 mit Militär (8536) siehe oben. Letztere Zahlen entsprechen sicher denen der früheren Jahre besser, obwohl sie nun etwas zu niedrig sind, da die wenigen Todesfälle unter dem Militär nicht mitgerechnet sind. In Spalte 8 ist angegeben, wieviel Todesfälle der betreffenden Krankheit auf 100 Todesfälle insgesamt trafen.

Von einzelnen Krankheiten ist zu erwähnen: Die Sterblichkeit an Masern und Scharlach ist gering, nachdem diese Krankheiten erst 1792 bezw. 93 viele Opfer gefordert hatten; auch an Friesel starben wenig Menschen. Häufig kam schlimmer Hals vor, besonders 1794; dieser Anstieg der Sterblichkeit beginnt bereits Ende 1793, ohne daß wie 1792 eine gleichzeitige Scharlachepidemie nachweisbar wäre. Dies zeigt, daß es sich nicht wie vielleicht 1792 um verkannte Scharlachfälle gehandelt haben kann. Vielleicht ist es die erste, nachweisbare Diphtherieepidemie in Königsberg; sie wäre dann allerdings nicht schwer gewesen. Ganz überwiegend starben Kinder bis zum 5. Lebensjahre, ebenso an Husten, der auch häufiger auftritt, und vielleicht ebenfalls der Diphtherie entspricht, wahrscheinlich aber dem Keuchhusten. Die Krankheit Bräune dürfte nicht mit Diphtherie identisch sein, da sie die Personen vom 40. bis zum 70. Lebensjahr betrifft; anderswo wird sie übrigens mit Fleckfieber gleichgesetzt. Eine heftige Pockenepidemie beginnt mit dem 3. Vierteljahr 1795; vorher und nachher hält sich die Zahl der Sterbefälle auf gleicher allerdings ziemlich beträchtlicher Höhe mit den voraufgegangenen Jahren. Es starben auf 1000 Einwohner: 1790: 0,983; 1791: 2,76; 1792: 2,30; 1793: 1,99; 1794: 4,79 (4,14); 1795: 2,293 (1,980). Wie in den

Vorjahren so finden sich auch diesmal wenige Fälle von Nervenfieber, es wird sich wohl um Typhus handeln, vielleicht aber auch um irgend eine andere Infektionskrankheit mit Fieberdelierien. In der ersten Hälfte von 1795 starben viele Menschen an hitzigem Fieber, man ist versucht, an Fleckfieber zu denken, nicht an Typhus, da gegen letzteren die Jahreszeit spricht. Grippe kommt nicht in Betracht, da sie 1782 mit Brustfieber und Brustkrankheit bezeichnet ist, und jede Grippeepidemie genau als solche beschrieben worden ist. Auch die Todesfälle an Gallenfieber und Faulfieber sind vermehrt. Diese Krankheiten erklären jedoch nur zum Teil die starke Steigerung der Sterblichkeit in der ersten Hälfte von 1795, einen viel größeren Einfluß üben Auszehrung und Wassersucht aus, weniger Entkräftung, die sich in der Hauptsache mit Altersschwäche deckt.

Das gehäufte Auftreten von Auszehrung ist außerordentlich interessant; es sterben meist Kinder bis zu 10 Jahren und Ewachsene von 20 Jahren ab, mehr Männer als Frauen, und unter den Personen zwischen 20 und 30 Jahren entfällt auf sie 1794 mehr als der vierte, 1795 fast der dritte Teil aller im gleichen Alter Gestorbener; 1795 nähert sich ihr hitziges Fieber am meisten mit 23 zu 44. Man ist zu der Annahme versucht, daß es sich um Fleckfieber gehandelt hat, der aber nicht als solcher gemeldet wurde, da man die Unannehmlichkeiten fürchtete, die der Umgebung eines an Infektionskrankheit Gestorbenen drohten. Gegenteilige Beobachtungen in anderen Jahren sprechen aber dagegen. Näher liegt der Gedanke, außer chronischen Ernährungsstörungen bei Säuglingen und Kindern bei der Wahrscheinlichkeit ungünstiger Ernährungsverhältnisse der Tuberkulose zum Teil durch voraufgegangenes hitziges Fieber wieder zum Aufflackern gebracht, zum Teil durch schlechte

Lebensbedingungen der Bevölkerung begünstigt. Daß in ungünstigen Wirtschaftsjahren die Tuberkulosesterblichkeit auch damals erhöht war, hat Prof. Dr. Kisskalt für die Jahre der Hungersnot 1771 bis 1772 nachgewiesen. Es sprechen nun Tatsachen für die Annahme schlechter wirtschaftlicher Zustände zu jener Zeit zum Teil wohl durch die polnischen Wirren bedingt. So ist die Zahl der Eheschließungen und besonders der Geburten sehr gering.

Jahr:	1790	1791	1792	1793	1794	1795
Eheschließungen:	479	692	803	626	570	651
Geburten:	1814	1704	2284	2155	2119	1701

Wenn die Zahl der Todesfälle an Schwindsucht nicht vermehrt ist, so läßt sich das damit erklären, daß die meisten Tuberkulosefälle als Auszehrung gemeldet sein werden. Die Todesfälle an Wassersucht mögen aus den gleichen Ursachen gestiegen sein. Nephritis als Folge der Scharlachepidemie 1792 kommt wohl nicht in Frage, zumal meist Frauen in reiferen Jahren sterben; ebenso dürfte die geringe Zahl von Fleckfieberfällen kaum zu einer derartigen Häufung von tötlichen Ödemen geführt haben. Bei einzelnen Fällen könnte man an Nieren- oder Herzaffektionen nach Diphtherie und anderen zu gleicher Zeit gehäuft auftretenden Infekfionskrankheiten denken, wenigstens bei den allerdings selteneren Fällen bei Jugendlichen. Vor allem ist es wahrscheinlich, daß es sich um Inanitionsödem gehandelt hat, wie wir es ja auch während des Weltkrieges häufig infolge körperlicher Anstrengung bei schlechten Lebensverhältnissen sowohl beim Militär, wie auch bei der Zivilbevölkerung gesehen haben.

Nach Abschluß der Arbeit wurden mir von Herrn Professor Czygan (Königsberg) freundlichst die Briefe von Timoteus Gisevius an Ludwig Ernst Borowski (Altpreußische Monatschrift Band 37 Heft 1 und 2)

zugeschickt, die die Vermutung bestätigen, daß großes soziales Elend die Ursache der Steigerung der Sterblichkeit gewesen ist. Der Absender schreibt aus Lück u. a. am 3. Juli 1794 „dazu kommt noch das anderweitige Elend. Ein trauriges Mißjahr, die anhaltende, verheerende Dürre, der eiserne Himmel, der keinen Tropfen Regen herunterfallen läßt; die ungeheure Teuerung, hin und wieder auch schon Viehsterben, die gestörten amtlichen, häuslichen und wirtschaftlichen Geschäfte."

Am 4. September 1794 „Die größten Leiden der Menschheit, die öden, hungerverkündenden Felder, die ängstlichen, allenthalben erschallenden Klagen und Besorgnisse, der in der Nachbarschaft wütende Krieg . . . ." „der Druck und die Teuerung sind unbeschreiblich." Am 4. Februar 1795 „freilich ist manches bei dem schrecklichen Mangel und der fürchterlichen Not dieses Jahres nicht mehr durchzusetzen" „wohin man blickt, sieht man welke mit Sorgen und Hunger gezeichnete Gesichter; ich bin oft in den Hütten meiner Kirchspielinsassen und fühle teilnehmend ihre Not. Die epidemischen Krankheiten verbreiten sich und werden immer drohender." Am 4. Juni 1795 „ihr Elend (der Schulmeister) ist unbeschreiblich, sowie die Teuerung in unserer Gegend: seit 3 Wochen wird der Scheffel Roggen nun schon mit 4 Talern bezahlt."

Die Zahlen über Tod im Wochenbett (Kindbett) und Totgeborene weichen von den Vorjahren nicht wesentlich ab.

	Geburten einschl. Totgeborene	Totgeborene	auf 100 Geburten	Tod im Wochenbett	auf 100 Geburten
1794:	2 162	43	2,19	16	0,814
1795;	1 740	39	2,24	15	0,863

Zum Schluße meiner Arbeit möchte ich Herrn Professor Dr. Kisskalt für die Überlassung des Themas und die liebenswürdige Unterweisung bei der Fertigstellung der Arbeit meinen wärmsten Dank aussprechen.

Literaturverzeichnis.

Kisskalt. Die Einführung der Meldepflicht für Sterbefälle und die älteste Sterbefallstatistik in Königsberg in Preußen.
Kisskalt. Zeitschrift für Hygenie Bd. 78 (1914) S. 524.
Neuburger und Pagel. Handbuch der Geschichte der Medizin.
Becker. Die Sterblichkeit in Königsberg in den Jahren 1775/76.
Döhring. „ „ „ „ „ „ „ 1770/72.
Walter. „ „ „ „ „ „ „ 1790/91.
Böllert. „ „ „ „ „ „ „ 1792/93.
Staatsarchiv Königsberg.
Städtisches Archiv Königsberg.
Flögel. Jubelchronik von Königsberg 1855.

Lebenslauf.

Ich, Paul Johannes Straßen, bin evangelisch und wurde am 11. März 1892 zu Metzkausen Kr. Düsseldorf Rhld. als Sohn des Landwirts Wilhelm Straßen geboren. Von 1899 bis 1903 besuchte ich eine Elementarschule in Mettmann Kr. Mettmann und von 1903 bis 1908 das städtische Realreformgymnasium dortselbst und ging mit dem Berechtigungszeugnis für den einjährigfreiwilligen Dienst ab. 1908 bis 1911 besuchte ich das Königliche Realgymnasium zu Elberfeld und bestand dort im März 1911 die Reifeprüfung. Von April 1911 bis August 1913 gehörte ich der medizinischen Fakultät der Universität zu Tübingen an und bestand dort die medizinische Vorprüfung Juli 1913 mit „gut". Vom 1. 10. 1913 bis 31. 3. 1914 diente ich als Einjährig-Freiwilliger beim I. See-Bataillon zu Kiel und war gleichzeitig als cand. med. dort immatriculiert. Während des Sommer-Semesters 1914 studierte ich in Bonn und wurde von dort am 3. August 1914 zur Marine eingezogen. Vom 5. August 1914 bis zum 10. Juli 1916 war ich als Hilfsarzt auf der bakteriologischen Untersuchungsstation des S. A. zu Wilhelmshaven. Von Juli 1916 bis November 1917 war ich in Flandern: Marine-

Kriegslazarett II Brügge, (innere Abteilung), 5. Matr.-Reg., 4. Matr.-Regt., 1. Matr.-Art.-Regt. Am 15. November 1917 wurde ich nach Kiel zurückkommandiert und hatte Gelegenheit, das W. S. 1917/18, S. S. 1918 und W. S. 1918/19 zu erwerben. Ich war während dieser Zeit beim Festungslazarett Ravensberg und zum I. Ers. See-Batl. kommandiert. Während der Herbstferien 1918 war ich 3 Monate bei der I. Seefliegerabteilung (Papenholm auf Ösel und Nest bei Köslin). Seit 31. Dezember 1918 bin ich aus dem Marinedienste entlassen.